

Montag

■ *Leserforum*

## „GIL wäre machbar“

Zu den Ergebnissen der „ForWind“/Oswald-Vergleichsstudie zu Stromübertragungsalternativen äußert sich Hiltraud Lindemann, Bürgermeisterin der Gemeinde Colnrade:

„Die Vergleichsstudie (...) hat bestätigt, dass sowohl mit vernetztem Polyethylen isoliertes Erdkabel (VPE) als auch unterirdische gasisolierte Leitungen (GIL) technisch machbar sind. (...) Auch die Aussagen über die Mehrkosten der GIL gegenüber der Freileitung haben sich deutlich nach unten bewegt. Während bisher seitens der E.ON vom Elf- oder sogar 20-Fachen die Rede war, beträgt der Mehrkostenfaktor laut Gutachten 4,66.“

Das Gutachten stellt nur einen reinen betriebswirtschaftlichen Vergleich dar. Es fehlt eine gesamtwirtschaftliche Betrachtung, u. a. zur Entwertung von in der Nähe der Freileitung befindlichen Grundstücken und Gebäuden, zur Entwertung von Erholungsgebieten und zur Verschandelung der Landschaft. Bezieht man diese Faktoren

mit ein, würde die GIL bei einem Kostenvergleich weitaus besser abschneiden. Die Genehmigungskosten sind bei Erdverlegung günstiger, da bestimmte Verfahren gar nicht nötig sind und sich die Planungszeit dadurch verkürzt. Dieser Aspekt fehlt im Gutachten. Eine erdverlegte Leitung ist weitaus weniger anfällig für Naturkatastrophen (z. B. Orkane). Ob die Reparaturen bei der GIL wirklich länger dauern als bei einer Freileitung, zweifle ich an. Außerdem werden bei der GIL zwei Systeme verlegt, wobei beim Ausfall eines Systems das zweite den weiteren Stromtransport sicherstellt (Aussage Siemens). Falls aber ein Mast - z. B. bei Sturm - umstürzt, ist die Versorgungssicherheit bei einer Freileitung nicht mehr gegeben! Also stellt sich GIL - entgegen dem Gutachten - als sichere Variante dar.

Wann ist eine Erdverlegung wirtschaftlich vertretbar? Das liegt jetzt in der Hand der Politik und der Regierungsvertretung.

Im Abwägungsprozess muss jetzt entschieden werden, ob ein solch einschneidender negativer Eingriff in unseren Lebensraum aufgrund der Mehrkosten für die GIL für die hier lebenden Menschen zumutbar ist. Man kann hier nur an das Verantwortungsbewusstsein aller appellieren, sich für Mensch und Natur zu entscheiden, da mit dem Gutachten eine technisch machbare Alternative aufgezeigt worden ist. Der Schutz der Bevölkerung kann gar nicht hoch genug angesetzt werden (...).